

IMPULSTANZ



Mette Ingvartsen

21 pornographies

Vienna International Dance Festival

Increase the power!

21 pornographies



LUKOIL
LUBRICANTS

GENESIS
СЕНИС
motor oil

WIEN
KULTUR

Bundeskanzleramt



Co-funded by the
Creative Europe Programme
of the European Union

Mette Ingvartsen (BE/DEN)

24. Juli 2019 22:00

Volkstheater

21 pornographies

METTE INGVARTSEN
bei ImPulsTanz

Performances

2019 *The Red Pieces*

69 positions (Choreographer, Performer)

7 Pleasures (Choreographer)

to come (extended) (Choreographer)

21 pornographies (Choreographer, Performer)

2006 *50/50* (Performer)

2003 *Manual Focus* (Choreographer)

danceWEB

2019 danceWEB Co-Mentor

Konzept, Choreografie, Performance
Mette Ingvartsen
Lichtdesign Minna Tiikkainen
Sounddesign Peter Lenaerts
Bühne Mette Ingvartsen & Minna Tiikkainen
Dramaturgie Bojana Cvejic
Technische Leitung Hans Meijer
Assistenz Choreografie Dolores Hulan
Assistenz Produktion Manon Haase & Elisabeth Hirner
Tontechnik Adrien Gentizon
Management Kerstin Schroth
Eine Produktion von Great Investment
Koproduktion Volksbühne (Berlin), PACT Zollverein (Essen), Kaaithéâtre (Brüssel), NEXT festival / KunstenCentrum BUDA (Kortrijk), Les Spectacles vivants – Centre Pompidou (Paris), Dansehallerne (Kopenhagen), BIT Teatergarasjen (Bergen), Julidans (Amsterdam), CCN2 - Centre chorégraphique national de Grenoble.

Mit Unterstützung von Nanterre-Amandiers, Centre Dramatique National, Musée de la Danse/ Centre Chorégraphique National de Rennes et de Bretagne & Kustenwerkplaats Pianofabriek.

Gefördert von den Flämischen Behörden, The Flemish Community Commission (VGC) & The Danish Arts Council.

www.metteingvartsen.net

Dauer 1 Std. 10 Min.

Premiere 17. + 18. November 2017 im PACT Zollverein (Essen)

Über 21 pornographies

About 21 pornographies

DE

Während Marquis de Sade im Jahr 1785 in seiner Gefängniszelle einen Roman über Libertinage schreibt, postuliert er, dass es die Natur der menschlichen Leidenschaften ist, welche das Verbrechen legitimiere. Dieser Moment in der westlichen Moderne ist der Einsatzpunkt für die moralisch ambivalente Beziehung zwischen Macht und sexueller Befreiung. Während die Legalisierung von Pornografie 1967 in Dänemark die erotische Freiheit und Gleichstellung der Geschlechter noch erweiterte, umfasst Pornografie heute eine politisch breite Palette von Ausdrucksformen und Kontexten, von queeren und feministischen Positionen bis zu sexualisierter Folter als Kriegswaffe. Der Schlüssel zur affektiven Macht der Pornografie liegt womöglich in der Wurzel des Wortes: pernanai (Griechisch) = „verkaufen“. Das erklärt vielleicht, wie der pornografische „Money-Shot“ noch in der Klimax-

Dramaturgie der „Breaking News“ nachwirkt, oder in den Explosionen von Action-Szenen oder der Brutalität authentischer Kriegspornos.

Ausgehend von der Idee, dass Pornografie viele Bereiche der Gesellschaft durchdringt, untersucht Mette Ingvarseten die Funktionsweisen des Pornografischen durch eine Sammlung von erotischen und affektiven Materialien. Die meisten von ihnen haben wenig mit explizitem Sex zu tun. Jedoch führen sie einige der Eigenschaften des Pornografischen vor: Grausamkeit, klinische Präzision, Gewalt und Schmerz, manchmal auch Lachen, Erregung und Nervenkitzel. Durch eine Komposition aus körperlichen Handlungen und narrativen Beschreibungen entsteht eine spekulative Choreografie. Die Erfahrungen, die die Betrachter_innen bei dieser Performance machen können, oszillieren zwischen imaginären und intensiven viszeralen Empfindungen.

EN

Writing a novel about libertinage from his prison cell in 1785, Marquis de Sade declared that the nature of human passions authorizes crime. This moment in Western modernity marks the moral ambivalence in the bind between sexual liberation and power. While the legalization of pornography in Denmark in 1967 expanded the erotic freedom towards more gender equality, pornography today includes a politically wide range of expressions and uses, from queer and feminist stances to sexualized torture in war. The key to the affective power of pornography lies perhaps in the very root of the word: pernanai (Greek) = “to sell.” It explains how the pornographic “money-shot” operates in the climactic effects of

“breaking news,” in the explosivity of action scenes or in brutality of authentic war porn.

Starting from the idea that pornography has leaked into many areas of society, Mette Ingvarseten explores the operations of the pornographic through a collection of erotic and affective materials. Most of them have little to do with explicit sex, yet they show some characteristics of the pornographic: expressions of cruelty, clinical precision, violence and pain, but sometimes also of laughter, excitement and thrill. By mixing physical action with narrative descriptions, a speculative choreography is created. The experiences that the viewer might undergo in this performance extend from imaginary to intense visceral sensations.

Pressestimmen

Press Excerpts

„Und wenn Sie bitte vermeiden könnten, das Wort ‚Sex‘ im Titel Ihres Artikels zu verwenden.“

Salomé Kiner De Dominicis Mouvement, 2017

Die Macht des Vergnügens und das Vergnügen an der Macht: die Choreografin Mette Ingvarseten setzt ihre Körpererkundungen fort und erschüttert die heimtückischen Grenzen unserer Gegenwart.

„Einzelausstellung“. Im Fenster blinken grüne Neonlichter, die auch die bevorstehende Premiere von *21 Pornographies* ankündigen könnten. Aber die Berliner Volksbühne, wo die Choreografin Mette Ingvarseten ihr neuestes Stück zeigt, ist noch ein paar Meter entfernt. Die Neonlichter gehören zum Erotica-Sexshop und beleuchten das Bild einer nackten Frau in Hündchenstellung. In ihren kniehohen engen Lederstiefeln reckt sie ihren Hintern aus dem Schaufenster, wie als Geschenk für die Passanten auf der Rosa-Luxemburg-Straße. Diese Straße im historischen Zentrum führt vom Fernsehturm, diesem ithyphallischen Gebäude, bis zur

Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz. An diesem Abend ist sie von Polizeiwagen umringt, die eine Demonstration von antimilitaristischen Aktivisten begleiten.

Machtausübung, Mainstream-Pornografie, männliche Dominanz: Hätte man sich ein besseres Setting vorstellen können, um die *Red Pieces* zu sehen, ein Performance-Zyklus, der im Jahr 2014 begonnen hat? Ansonsten unterbrechen nur drei weiße Neonlichter das Bühnendunkel zu Beginn von *21 Pornographies*. Ein ambitioniertes, 70 Minuten langes Solo, das die verschachtelten Verbindungen zwischen Machtausübung und der Suche nach Vergnügen und Lust untersucht. Es ist der erste Teil eines vieraktigen Abends, der auch die Performance *to come (extended)* zeigen wird, und Fortsetzung und Teil des Diskursformats *The Permeable Stage*.

Feier der Dekadenz

„Und wenn Sie bitte vermeiden könnten, das Wort ‚Sex‘ im Titel Ihres Artikels zu verwenden.“ Schon auf ihrem Fahrrad, wirft sie mir diese Worte noch ganz höflich zu, ganz am Ende unseres Interviews. Nacktheit und Pornografie, Kern der Arbeiten von Mette Ingvarseten, geben oft Anlass für Skandale und wirken dadurch eher als ein Schutzschild gegen die wirklichen Fragen in ihren Performances. Es sind jedoch nicht so sehr die Körper, die die Choreografin entblößt, sondern die vielen Regime – moralische, politische, wirtschaftliche – die sie thematisiert. Mette Ingvarsetsens Nacktheit verfolgt kein ästhetisches Ziel. Sie funktioniert anekdotisch. Ihre Stärke liegt darin, andere mögliche Praktiken für unsere körperliche Integrität vorzuschlagen. Es ist ein Weg, andere Bilder zu produzieren als jene der Werbesprache und des normierten Begehrns.

21 Pornographies beginnt mit einer Stimme. Mette Ingvarseten führt das Publikum in den Warteraum einer imaginären Hölle, in deren Hinterzimmern eine dekadente Zeremonie stattfindet. Sie besteht aus dem Präsidenten, dem Herzog und dem Richter, aus traurig aussehenden Teenagern, dem jungen Sergio, der Frau in Schwarz und der gedemütigten Prostituierten. Wir erkennen das Theater des absoluten Exzesses aus Marquis de Sades *120 Tagen von Sodom*, für den die menschlichen Leidenschaften noch jedes Verbrechen rechtfertigen. Wie ein androgyner Page in weißem Hemd und schwarzer Hose tritt die Choreografin aus dem Publikum heraus und stellt Demütigungs-Szenen nach. Nach einigen Interaktionen mit Zuschauer_innen in den ersten Reihen, lädt sie bald darauf das ganze Theater zu einem skatophilen Fest ein. Die Abende

des Botschafters waren noch nie so wohlgeschmeckend.

Schon in *69 positions* und *7 Pleasures*, den ersten beiden Performances der Reihe, hat die Choreografin die Beziehung zum Publikum aufgemischt. Sie ist nicht die erste, die die heilige Linie, die normalerweise die Bühne vom Publikum trennt, überquert, noch ist sie die erste, bei der man sich Sorgen um die Risiken passiver Kontemplation macht. Aber bei Mette Ingvarseten setzt sich die Zeit des Nachdenkens jenseits des Theaterraums fort. Es ist von ihrer Arbeit nicht zu trennen. Mit vier Konferenzen und 21 Experimentalfilmen, macht es das Format der *Permeable Stage* möglich, die Performance in ein breites theoretisches Feld zu integrieren: „Bisweilen gibt es da eine Lücke zwischen dem, was wir glauben, zu tun, und dem, was die Zuschauer_innen sehen, wie sie diese Bilder interpretieren, ob sie sie mögen oder nicht, Dies gilt besonders für nonverbale Stücke: Wir sind nicht dazu ausgebildet, einen körperlichen Diskurs zu interpretieren, obwohl er unser wichtigstes Kommunikationsmittel ist. In dieser Serie interessiere ich mich zum Beispiel für erotisches Verhalten und wie es die Art und Weise, in der wir zusammen sind, bestimmt. Ich versuche, das zu erkennen und verschiebe dann die Grenzen. Insofern bietet *The Permeable Stage* eine Zeit zum Denken und für kollektive Diskussionen, die wir in unserem Alltag nicht unbedingt haben.

Agonie und Lust (*to come*)

In der Tat, der Vortrag der Philosophin Petra Vanbrabant über die Ästhetik von Flüssigkeiten intensiviert die Bedeutung, wenn, wie in *21 Pornographies*, Mette Ingvarseten auf der Bühne uriniert. Die

Sad'schen erotischen Geschichten haben von Anfang an den Weg zu sexualisierten Kriegsfoltergeschichten geebnet, gefilmt, um im Nachhinein in den Schitträumen ausgearbeitet zu werden, wo die Faszination dieselbe ist wie in der Erotikkabine. Auf dem Bauch liegend, als würde sie schießen, erzählt die Tänzerin die Geschichte eines Angriffs auf ein Dorf im Nahen Osten und beschreibt Übergriffe amerikanischer Soldaten. Leichenschändungen, der Besuch eines Massengrabs, morbide Entschlossenheit: das Unbehagen erreicht seinen Höhepunkt, wenn sich in Mette Ingartsens Atem, verstärkt und laut keuchend, die Qual der Opfer und die Lust der Henker in ein und demselben Todesröhchen vermischt. Zwischen den beiden zeigt das Zwischenspiel mit einem orgiastischen Hinterzimmer-Porno aus den 1970er Jahren den Schlüsselmoment, in dem die Errungenschaften sexueller Freiheit, von einer blühenden Industrie aufgegriffen, zu Massenprodukten wurden, die wenig später die Wünsche in Diktate verwandelten.

Werden in der Mainstream-Pornografie nicht meistens Dominanzcodes verwendet, um in einer ähnlichen Weise zu stimulieren wie die heutigen im Netz zirkulierenden Bilder von Gewalt? „An der Geschichte des Krieges kann man sehen, dass sexuelle Folter integraler Bestandteil ultimativer Formen von Gewalt und Erniedrigung ist. Man kann aber auch Bilder von Folterern sehen, wie sie breit grinsend vor den verstümmelten Körpern ihrer Opfer posieren. Für mich besteht eine mächtige und verstörende Verbindung zwischen der Machtausübung durch sexuelle Demütigung und der Freude, die diese missbräuchliche Kraft gibt. Dieses sexuelle Vergnügen nährt Gewalt. Dennoch glaube ich, dass diese Mechanismen der Macht

und des Krieges, *a priori* außergewöhnlich, heutzutage ganz generell in der Art und Weise wie Gesellschaft funktioniert, zu finden sind: Die Verbindungen zwischen der Ausübung von Macht und der Suche nach Lust sind allgegenwärtig. Angesichts der #Metoo Bewegung ist offensichtlich, wie der Missbrauch von Autorität direkt mit sexuellem Verlangen verbunden ist. Es ist diese Gesellschaftsstruktur, die ich in meiner Arbeit anspreche. Sie muss sich ändern.“

(...)

Mette Ingartsen lebt in Brüssel. Sie war am 13. November 2015 in Paris und dann am 26. März 2016 in Brüssel. Sie sah Angst in allen Ecken des Alltagslebens lauern, Militäruniformen plötzlich überall. Sie spürte, wie der Emotion das Handeln dominierte. *To come (extended)* als Diptychon mit 21 Pornographies aufzuführen, bedeutete für sie auch eine Möglichkeit, auf den Ausnahmezustand zu reagieren, auch auf die Gefahr eines kompletten Stillstands.

Zunächst ein Theater des Schreckens, wird die Bühne wird zum Ort neuer Möglichkeiten.



Mette Ingartsen 21 pornographies © Jens Sethzman

Mette Ingvartsen «If you could please avoid to use the word sex in the title»

Salomé Kiner De Dominicis
Mouvement, 2017

Powers of pleasure and pleasures of power: the choreographer Mette Ingvartsen pursues her body exploration and shatters the cunning boundaries of our contemporary confines.

“Solo Show». In the window the green neon lights are flashing and could be announcing the upcoming premiere of *21 pornographies*. But the Berlin Volksbühne, where the choreographer Mette Ingvartsen shows her latest piece is still a few meters away. The neon lights belong to the Erotica sex shop and are lighting the painting of a naked woman wearing knee-high tight leather boots in a doggy style position, stretching out her rump as a gift to the onlookers walking by Rosa-Luxemburg-Strasse. This dashing street from the historical center goes from the Fernsehturm,

the ithyphallic TV tower, all the way to the Volksbühne, with its columns lighting the Rosa-Luxemburg-Platz. On that evening it is surrounded by police vans, supervising a gathering of anti-military activists.

Display of power, mainstream pornography, male domination: Could one have imagined a better setting to introduce *The Red Pieces*, a show cycle started in 2014? Besides, only three white neon lights break the stage's darkness when *21 pornographies* opens. An ambitious 70 minute long solo exploring the twisted ties between the exercise of power and the search of pleasure. It is the first part of a four act evening which also includes the performance of *to come (extended)* and the continuation of a long duration critical framework, *The Permeable Stage*.

Ceremony of decadence

“If you could please avoid to use the word “sex” in the title of your article...” She threw those words as a formality, at the very end of the interview while already perched on her bike. Nudity or the issue of pornography, at the core of Mette Ingvartsen’s work, are often a cause of scandal and thus a shield to the real issues of her shows. Yet, it is not so much the bodies that the choreographer undresses but the many empires - moral, political, economical - that seize them. Mette Ingvartsen’s nudity doesn’t have an aesthetic aim; it is anecdotal. Her strength lies in being there to suggest other possible uses of our physical integrity. It is a way for her to produce different images from the advertising language and norms of desire.

21 Pornographies starts off with a voice. Mette Ingvartsen’s guiding the audience in the lobby of an imaginary hell, at the back of which a decadent ceremony takes place. It is composed of the president, the duke, the judge, sad looking teenagers, the young Sergio, the woman in black and the prostitute being humiliated. We recognise the absolute excess theatre from the Marquis de Sade’s *120 Days of Sodom*, for whom human passions could justify crime. As an androgynous page boy wearing a white shirt and black trousers, the choreographer comes out of the public to mime humiliation scenes. After several individual interactions with the first rows, she soon invites the whole house to join in a scatophile feast. The ambassador’s evenings have never been so tasty.

In *69 positions* and *7 Pleasures*, her cycle’s first two shows, the choreographer was already unsettling the relationship with the

audience. She’s not the first one to go over the sacred line that usually divides the stage from the public, nor the first one to worry about the risks of a passive contemplation. But with Mette Ingvartsen, the time to reflect goes beyond the theatre. It cannot be separated from her work. With four conferences and 21 experimental films, *The Permeable Stage* makes it possible to integrate performance into a wide theoretical field of studies: “At times there is a gap between what we think we’re doing and what the audience sees, the way they interpret these images, whether or not they like them. This is especially true for non-verbal pieces: we’re not trained to interpret a physical discourse, even though it is our main communication tool. In this series for example, I’m interested in our erotic behaviours and how they determine our ways to be together. I try to identify and then push boundaries. In that respect, The Permeable Stage is there to offer a time of reflection and collective discussion that we do not necessarily have in our daily life.”

Agony and jouissance (to come)

Indeed, the philosopher Petra Vanbrabant’s talk on fluids’ aesthetic propels the significance of when, in *21 Pornographies*, Mette Ingvartsen urinates on stage. The erotic-sadist tales from the beginning have given way to sexually oriented war tortures’ stories, filmed to be elaborated afterwards in editing rooms where fascination functions like in an erotic booth. Lying on her belly as if shooting or roaming in a thick smock veil, the dancer tells the story of a village attack in the Middle-East and describes extortions perpetrated by American soldiers. Corpse’s rape, visit of a mass-grave, morbid determination: the uneasi-

ness comes to a peak when Mette Ingvartsen's breath, amplified and panting, mixes in one same death rattle the victims' agony and the executioners' sexual pleasure. In between the two, the interlude of a backroom's orgiastic pornographic film shooting from the 70s captures this key moment where sexual freedom's achievements were picked-up by a flourishing industry to become mass market products, soon transforming our desires into diktats.

Doesn't mainstream pornography, using mostly domination codes, give pleasure in a similar way to today's images of violence circulating on the Internet? "In war history one can see that sexual tortures are an integral component of ultimate forms of violence and humiliation. But one can also see the picture of torturers posing with a big smile in front of their victims' mutilated bodies. For me, there is a strong and disturbing connection between display of power by sexual humiliation and the pleasure which this abusive force gives. This sexual pleasure nurtures violence. Yet, I believe that these mechanisms of power and of war, a priori exceptional, can be nowadays found within the way society, in the broad sense, functions: the connections between exercising power applied to the search of pleasure are omnipresent. It is obvious with the #Metoo movement where abuse of authority is directly linked to sexual desire. It is this societal structure that I address in my work, it must change."

[...]

Mette Ingvartsen lives in Brussels. She was in Paris on November 13, 2015, and then in Brussels on March 26, 2016. She saw fear lodging in all corners of life, military uniforms invading the set - she felt the affect taking over acting. To present *to come (extended)* as a diptych with *21 Pornographies* was also for her a way to respond to the state of emergency, to the risk of a standstill.

At first a theatre of horror, the stage becomes a place of possibilities.

Ingvartsen's show is extreme, and not for the faint-hearted; but her brilliance blazes, on a dark stage lit only by harsh strips of fluorescence, leaving everyone who has followed her journey shocked, enthralled, and breathless with admiration.

The Scotsman, May 2019
Joyce Mcmillan



Linke Seite: Mette Ingvarsen 21 pornographies © Jens Sethzman
Rechte Seite: Mette Ingvarsen 21 pornographies © Marc Domage



Biografie

Biography

DE

Mette Ingvartsen ist eine dänische Choreografin und Tänzerin. Ab 1999 studierte sie in Amsterdam und Brüssel, wo sie 2004 die Hochschule für darstellende Künste P.A.R.T.S. abschloss. Ihre erste Performance *Manual Focus* (2003) entstand während ihres Studiums. Zu ihren frühen Stücken zählen *50/50* (2004), *to come* (2005), *It's in The Air* (2008) und *GIANT CITY* (2009) – Performances, die Affekt, Wahrnehmung und Empfindung in Bezug auf körperliche Repräsentation hinterfragen. Ihre Arbeit zeichnet sich durch Hybridität aus. Sie erweitert choreografische Praktiken, indem sie Tanz und Bewegung mit anderen Formen wie Bildender Kunst, Technologie, Sprache und Theorie kombiniert.

Einen wichtigen Teil ihrer Arbeit entwickelte sie zwischen 2009 und 2012 mit *The Artificial Nature Series*. Sie konzentrierte sich darauf, die Beziehungen zwischen menschlicher und nicht-menschlicher Handlungsfähigkeit durch Choreografie neu zu gestalten. Die Serie umfasst drei Performances ohne menschliche Präsenz: *evaporated landscapes* (2009), *The Extra Sensorial Garden* (2011), *The Light Forest* (2010) und zwei Performances, in denen die menschliche Figur wieder eingeführt wurde: *Speculations* (2011), sowie die Gruppenarbeit *The Artificial Nature Project* (2012).

Im Gegensatz dazu widmet sich ihre neueste Serie, *The Red Pieces: 69 positions* (2014), *7 Pleasures* (2015), *to come (extended)* und *21 pornographies* (2017) der Geschichte der Menschen mit Fokus auf Nacktheit, Sexualität und den Arten und Weisen, wie der Körper Ort politischer Kämpfe war und ist.

2003 gründete Ingvartsen ihre Kompanie. Ihre Arbeiten wurden seitdem in ganz Europa sowie in den USA, Kanada und Australien gezeigt. Sie war Artist-in-Residence am Kaaitheater in Brüssel (2012-2016), der Volksbühne in Berlin und Mitglied des APAP-Netzwerks.

Ingvartsen promovierte in Choreografie an der Universität UNIARTS / Lund in Schweden. Neben dem Entwickeln, Aufführen, Schreiben und Vortragen umfasst ihre Praxis auch Unterrichten und den künstlerischen Austausch in Workshops mit Studierenden an Universitäten und Kunsthochschulen. Sie hat mit Xavier Le Roy, Bojana Cvejić, Jan Ritsema und Boris Charmatz gearbeitet. Außerdem ist sie an kollektiven Forschungsprojekten beteiligt, zum Beispiel der Künstler_innenplattform EVERYBODYS (2005–2010), für die sie *everybodys publications* mit herausgab, sowie dem Bildungsprojekt *Six Months*, *One Location* (2008) und der performativen Konferenz *The Permeable Stage*.

EN

Mette Ingvartsen is a Danish choreographer and dancer. From 1999 she studied in Amsterdam and Brussels where she in 2004 graduated from the performing arts school P.A.R.T.S. Her first performance *Manual Focus* (2003) was made while she was still studying. Her early pieces comprise among others of *50/50* (2004), *to come* (2005), *It's in The Air* (2008) and *GIANT CITY* (2009) - performances questioning affect, perception and sensation in relation to bodily representation. Her work is characterized by hybridity and engages in extending choreographic practices by combining dance and movement with other domains such as visual art, technology, language and theory.

An important strand of her work was developed between 2009 and 2012 with *The Artificial Nature Series*, where she focused on reconfiguring relations between human and non-human agency through choreography. The series includes three performances devoid of human presence: *evaporated landscapes* (2009), *The Extra Sensorial Garden* (2011) *The Light Forest* (2010) and two in which the human figure was reintroduced: *Speculations* (2011) and the group work *The Artificial Nature Project* (2012).

By contrast her latest series, *The Red Pieces: 69 positions* (2014), *7 Pleasures* (2015), *to come (extended)* and *21 pornographies* (2017) inscribes itself into a history of human performance with a focus on nudity, sexuality and how the body historically has been a site for political struggles.

Ingvartsen established her company in 2003 and her work has since then been shown throughout Europe, as well as in the U.S, Canada and Australia. She has been artist-in-residence at Kaaitheater in Brussels (2012-2016), Volksbühne in Berlin, and associated to the APAP network.

She holds a PhD in choreography from UNIARTS / Lund University in Sweden. Besides making, performing, writing and lecturing, her practice also includes teaching and sharing research through workshops with students at universities and art schools. She has collaborated and performed with Xavier Le Roy, Bojana Cvejić, Jan Ritsema and Boris Charmatz, as well as invested in collective research projects such as the artist platform *EVERYBODYS* (2005-2010) for which she co-edited *everybodys publications*, but also the educational project *Six Months*, *One Location* (2008) and the performative conference *The Permeable Stage*.

Spielplan / Schedule

11. 7. / Do

FESTIVALERÖFFNUNG
Johann Kresnik | Gottfried Helnwein | Kurt Schwertsik & TANZLIN.Z
Macbeth
 21:00, Volkstheater, Kat B

12. 7. / Fr

Doris Uhlich
TANK
 19:00, Odeon, Kat I

Michael Laub / Remote Control Productions
Rolling
 21:00, Akademietheater, Kat D

Filmvorführung
Wim Wenders
PINA
 21:30, Kino wie noch nie

13. 7. / Sa

Annie Dorsen
Spokaoke
 17:00, Arsenal, Kat O

Johann Kresnik | Gottfried Helnwein | Kurt Schwertsik & TANZLIN.Z
Macbeth
 19:30, Volkstheater, Kat B

Filmvorführung
Wim Wenders
PINA
 20:30, METRO
 Kinokulturhaus

Mette Ingvartsen
69 positions
 22:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat J

14. 7. / So

Workshop Opening Lecture
«impressions'19»
 16:00, Arsenal
 Eintritt frei

Mette Ingvartsen
69 positions
 18:30, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat J

Doris Uhlich
TANK
 19:00, Odeon, Kat I

Michael Laub / Remote Control Productions
Rolling
 21:00, Akademietheater, Kat D

15. 7. / Mo

Annie Dorsen
Spokaoke
 19:00, Festival Lounge im Burgtheater Vestibül, Kat O

[8:tension]
Michiel Vandevelde
Andrade
 21:00, Schauspielhaus, Kat M

16. 7. / Di

Vernissage
Karolina Miernik & Emilia Milewska / yako.one
Come on! Dance with me
 18:00, OstLicht.
 Gallery for Photography, Kat Z

Mette Ingvartsen
69 positions
 18:30, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat J

Dimitri Chamblas & Boris Charmatz / Terrain
À bras-le-corps
 19:30, Leopold Museum, Kat M

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch
Masurca Fogo
 21:00, Burgtheater, Kat A

17. 7. / Mi

Filmvorführung
César Vayssié
Les Disparates
Boris Charmatz & César Vayssié
Levée
 17:30, Leopold Museum Auditorium, Kat R

Zusatzvorstellung
Dimitri Chamblas & Boris Charmatz / Terrain
À bras-le-corps
 18:30, Leopold Museum, Kat M

Ali Moini
My Paradoxical Knives
 19:00, mumok, Kat P

Open House
Miller, Hill, Weber, Martinez & Guests
Unstable Nights
 19:30, mumok Hofstattung, Kat K + Q

Mette Ingvartsen
69 positions
 20:30, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat J

Steven Cohen
put your heart under your feet ... and walk!
 21:00, Odeon, Kat I

Zusatzvorstellung
Tanztheater Wuppertal Pina Bausch
Masurca Fogo
 21:00, Burgtheater, Kat A

[8:tension]
Michiel Vandevelde
Andrade
 22:30, Schauspielhaus, Kat M

18. 7. / Do

Filmvorführung
César Vayssié
Les Disparates
Boris Charmatz & César Vayssié
Levée
 18:00, Leopold Museum Auditorium, Kat R

Open House
Miller, Hill, Weber, Martinez & Guests
Unstable Nights
 19:00, mumok Hofstattung, Kat K + Q

Dimitri Chamblas & Boris Charmatz / Terrain
À bras-le-corps
 19:30, Leopold Museum, Kat M

Annie Dorsen
Spokaoke
 20:30, Leopold Museum, Kat O

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch
Masurca Fogo
 21:00, Burgtheater, Kat A

19. 7. / Fr

Dance of Urgency, Q21
Frédéric Gies
Good Girls Go To Heaven, Bad Girls Go Everywhere
 14:30–18:08, frei_raum Q21, Kat Z

Q21, Kat Z

Research Project Showing
Elio Gervasi
The Choreographic Engine
 17:00, Probebühne Volksoper, Kat O

Mette Ingvartsen
7 Pleasures
 19:00, Akademietheater, Kat D

Open House
Miller, Hill, Weber, Martinez & Guests
Unstable Nights
 19:00, mumok Hofstattung, Kat K + Q

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch
Masurca Fogo
 21:00, Burgtheater, Kat A

ImpulsTanz Party
A-Side
 22:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

20. 7. / Sa

Diskussion
Jérôme Bel
Think Tank: Dance and Ecology
 ab 13:00, Arsenal, Kat Z

Open House
Miller, Hill, Weber, Martinez & Guests
Unstable Nights
 19:00, mumok Hofstattung, Kat K + Q

[8:tension]
Tobias Koch, Thibault Lac & Tore Wallert
Such Sweet Thunder
 19:00, Leopold Museum, Kat M

Filmvorführung
Jérôme Bel
Retrospective
 19:00, Akademietheater, Kat P

Langheinrich & Hentschläger / Granular Synthesis
MODELL 5
 20:30, Odeon, Kat N

Juliana F. May
Folk Incest
 22:30, Volk/Margareten, Kat K

21. 7. / So

Diskussion
Jérôme Bel
Think Tank: Dance and Ecology
 13:00, Arsenal, Kat Z

Musikvideoprogramm
Synthesize the Real
 16:00, Leopold Museum Auditorium, Kat R

[8:tension]
Michelle Moura
BLINK – mini unison intense lamentation
 19:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat M

Ali Moini
My Paradoxical Knives
 20:15, mumok, Kat P

Mette Ingvartsen
7 Pleasures
 21:00, Akademietheater, Kat D

Zusatzvorstellung
Steven Cohen
put your heart under your feet ... and walk!
 21:00, Odeon, Kat I

22. 7. / Mo

[8:tension]
Tobias Koch, Thibault Lac & Tore Wallert
Such Sweet Thunder
 19:00, Leopold Museum, Kat M

Filmvorführung
Jérôme Bel
Retrospective
 19:00, Akademietheater, Kat P

Langheinrich & Hentschläger / Granular Synthesis
MODELL 5
 20:30, Odeon, Kat N

Juliana F. May
Folk Incest
 21:00, Volk/Margareten, Kat K

Mette Ingvartsen
to come (extended)
21:30, Volkstheater, Kat C

[8:tension]
Eric Arnal-Burtschy
Why We Fightt
23:00, Schauspielhaus, Kat M

23. 7. / Di

Open House
**Miller, Hill, Weber,
Martinez & Guests**
Unstable Nights
18:00, mumok Hofstattung,
Kat K + Q

Jérôme Bel
Lecture on nothing
19:00, Schauspielhaus, Kat L

**Ismael Ivo / Balé da
Cidade de São Paulo &
Morena Nascimento**
Um Jeito de Corpo
21:00, Burgtheater, Kat B

[8:tension]
Michelle Moura
*BLINK – mini unison
intense lamentation*
22:30, Kasino am
Schwarzenbergplatz, Kat M

24. 7. / Mi

Open House
**Miller, Hill, Weber,
Martinez & Guests**
Unstable Nights
18:00, mumok Hofstattung,
Kat K + Q

Ian Kaler & Planningtorock
o.T. | RAW PRACTICE
19:00, Leopold Museum,
Kat M

[8:tension]
Eric Arnal-Burtschy
Why we fight
19:00, Schauspielhaus, Kat M

Lenio Kaklea
*Practical Encyclopaedia,
Chosen Portraits*
20:30, mumok, Kat M

**Claire Croizé & Matteo
Fargion / ECCE vzw**
Flowers (we are)
20:30, Akademietheater, Kat F

Zusatzvorstellung
**Ismael Ivo / Balé da
Cidade de São Paulo &
Morena Nascimento**
Um Jeito de Corpo
21:00, Burgtheater, Kat B

Mette Ingvartsen
21 pornographies
22:00, Volkstheater, Kat E

Lenio Kaklea
*Practical Encyclopaedia,
Lecture demonstration*
18:00, mumok, Kat M

Open House
**Miller, Hill, Weber,
Martinez & Guests**
Unstable Nights
18:00, mumok Hofstattung,
Kat K + Q

[ImPulsTanz Classic]
Akemi Takeya
ZZremix
Neuinszenierung
19:30, Odeon, Kat I

**Ismael Ivo / Balé da
Cidade de São Paulo &
Morena Nascimento**
Um Jeito de Corpo
21:00, Burgtheater, Kat B

[8:tension]
**Mira Kandathil & Annina
Machaz / Follow us**
*Ask the oracle
– the future is now –*
22:30, Kasino am
Schwarzenbergplatz, Kat M

26. 7. / Fr

Open House
**Miller, Hill, Weber,
Martinez & Guests**
Unstable Nights
18:00, mumok Hofstattung,
Kat K + Q

Lenio Kaklea
*Practical Encyclopaedia,
Chosen Portraits*
18:00, mumok, Kat M

Ian Kaler & Planningtorock
o.T. | RAW PRACTICE
19:00, Leopold Museum,
Kat M

Work in Progress Presentation
Peter Stamer & Frank Willens
In the Penal Colony
19:00, mumok, Kat O

Zusatzvorstellung
**Ismael Ivo / Balé da
Cidade de São Paulo &
Morena Nascimento**
Um Jeito de Corpo
21:00, Burgtheater, Kat B

Trajal Harrell
Dancer of the Year
21:00, Akademietheater,
Kat G

[8:tension]
Samuel Feldhandler
'd he meant vary a shin's
22:30, Schauspielhaus,
Kat M

27. 7. / Sa

IDOCDE Symposium
Tracing Forwards
27. Juli, 12:00 bis 28. Juli,
13:00, Arsenal

Steven Cohen
Taste
19:00, Leopold Museum,
Kat O

[ImPulsTanz Classic]
Akemi Takeya
ZZremix
Neuinszenierung
21:00, Odeon, Kat I

[8:tension]
**Mira Kandathil & Annina
Machaz / Follow us**
*Ask the oracle
– the future is now –*
22:30, Kasino am
Schwarzenbergplatz, Kat M

28. 7. / So

Musikvideoprogramm
B-E-H-A-V-E
16:00, Leopold Museum
Auditorium, Kat R

[8:tension]
Teresa Vittucci
HATE ME, TENDER
18:00, Volx/Margareten,
Kat M

[8:tension]
Samuel Feldhandler
'd he meant vary a shin's
19:30, Schauspielhaus, Kat M

Frédéric Gies
walk + talk
19:30, mumok, Kat M

**Lisi Estaras & Ido Batash /
MonkeyMind Company**
The Jewish Connection Project
21:00, Volkstheater, Kat E

[8:tension]
Maria Metsalu
Mademoiselle x
22:30, mumok Hofstattung,
Kat M

29. 7. / Mo

Work in Progress Presentation
Peter Stamer & Frank Willens
In the Penal Colony
19:00, mumok, Kat O

Steven Cohen
Taste
20:15, Leopold Museum, Kat O

Lisbeth Gruewz / Voetvolk
The Sea Within
21:00, Akademietheater, Kat F

Zusatzvorstellung
Maria Metsalu
Mademoiselle x
21:00, mumok Hofstattung,
Kat M

Book Presentation
Märten Spångberg Hg.
Movement Research
22:30, Volkstheater –
Rote Bar, Kat Z
mit Märten Spångberg
und Anne Juren

30. 7. / Di

[8:tension]
Maria Metsalu
Mademoiselle x
19:00, mumok Hofstattung,
Kat M

Frank Willens
Radiant Optimism
20:15, Kasino am
Schwarzenbergplatz, Kat K

Philipp Gehmacher
*It is a balancing act to live
without your attention*
Theaterversion
21:30, Odeon, Kat I

[8:tension]
Teresa Vittucci
HATE ME, TENDER
23:00, Volx/Margareten,
Kat M

31. 7. / Mi

**Amanda Piña /
nadaproductions**
*Danza y Frontera
(Museum Version)*
19:00, mumok, Kat K

Lisbeth Gruewz / Voetvolk
The Sea Within
21:00, Akademietheater, Kat F

Zusatzvorstellung
Teresa Vittucci
HATE ME, TENDER
21:00, Volx/Margareten, Kat M

1. 8. / Do

Philipp Gehmacher
*It is a balancing act to live
without your attention*
Theaterversion
19:00, Odeon, Kat I

Zusatzvorstellung
**Amanda Piña /
nadaproductions**
*Danza y Frontera
(Museum Version)*
19:00, mumok, Kat K

[8:tension]
**Ellen Furey & Malik
Nashad Sharpe**
SOFTLAMPautonomies
21:00, Schauspielhaus, Kat M

Liquid Loft / Chris Haring
*Stand-Alones
(polyphony)*
21:00, Leopold Museum, Kat K

Frank Willens
Radiant Optimism
23:00, Kasino am
Schwarzenbergplatz, Kat K

2. 8. / Fr

Symposium & Performance
Chateau Rouge & Red Edition
*Salon Souterrain:
Art & Prostitution*
19.00–21:30, Volkstheater –
Rote Bar, Kat M

**Amanda Piña /
nadaproductions**
*Danza y Frontera
(Museum Version)*
19:00, mumok, Kat K

Alleyne Dance
A Night's Game
20:30, Odeon, Kat I

Zusatzvorstellung
Liquid Loft / Chris Haring
Stand-Alones
(polyphony)
20:30, Leopold Museum, Kat K

Planningtorock
Powerhouse
22:00, Halle E, Kat H

3. 8. / Sa

[8:tension]
Ellen Furey & Malik
Nashad Sharpe
SOFTLAMPautonomies
19:00, Schauspielhaus, Kat M

Liquid Loft / Chris Haring
Stand-Alones
(polyphony)
19:00, Leopold Museum, Kat K

Dance Contest
Rhythm is a Dancer
Hosted by Storm
20:00, Arsenal, Kat Z

Agudo Dance Company
Silk Road
21:00, Akademietheater, Kat F

Zusatzvorstellung
Alleyne Dance
A Night's Game
22:30, Odeon, Kat I

4. 8. / So

Future Clinic for Critical Care
FCCC'ing ImpulsTanz
The Musical: A Past Present Future Clinic
Hosted by Jeremy Wade & Nina Mühlemann & Tanja Erhart
12:00–18:00, Arsenal, Kat M

Musikvideoprogramm
Collapse
17:00, mumok kino, Kat S

Zusatzvorstellung
Agudo Dance Company
Silk Road
21:00, Akademietheater, Kat F

Philip Gehmacher
It is a balancing act to live without your attention
Museumsversion
19:00, mumok, Kat K

Alleyne Dance
A Night's Game
21:00, Odeon, Kat I

[ImPulsTanz Classic]
DD Dorvillier / human future dance corps
No Change, or "freedom is a psycho-kinetic Skill" (2005)
22:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat K

God's Entertainment
TARZAN
20:00, Zacherlfabrik, Kat K

5. 8. / Mo

Wim Vandekeybus
/ Ultima Vez
Go Figure Out Yourself
19:00, mumok
Hofstattung, Kat K

Jonathan Burrows
Rewriting
20:00, Leopold Museum, Kat M

Agudo Dance Company
Silk Road
21:00, Akademietheater, Kat F

toxic dreams & WTKB
The Deadpan Dynamites – The Art of the Gag
21:00, Schauspielhaus, Kat L

Jonathan Burrows
Rewriting
21:00, Leopold Museum, Kat M

Wim Vandekeybus
/ Ultima Vez
Go Figure Out Yourself
22:30, mumok Hofstattung, Kat K

6. 8. / Di

Showing
ATLAS – create your dance trails

16:00, Arsenal, Kat Z

Musikvideoprogramm

B-E-H-A-V-E

Synthesize the Real
16:00, Leopold Museum
Auditorium, Kat R

Philip Gehmacher
It is a balancing act to live without your attention
Museumsversion
19:00, mumok, Kat K

God's Entertainment
TARZAN
20:00, Zacherlfabrik, Kat K

Jonathan Burrows
Rewriting
20:15, Leopold Museum, Kat M

Zusatzvorstellung

toxic dreams & WTKB
The Deadpan Dynamites – The Art of the Gag
21:00, Schauspielhaus, Kat L

Wim Vandekeybus
/ Ultima Vez
Go Figure Out Yourself
21:00, mumok Hofstattung, Kat K

7. 8. / Mi

[8:tension]
nasa4nasa
SUASH
19:00, mumok, Kat M

Wim Vandekeybus
/ Ultima Vez
Go Figure Out Yourself
19:00, mumok Hofstattung, Kat K

Jonathan Burrows
Rewriting
20:00, Leopold Museum, Kat M

toxic dreams & WTKB

The Deadpan Dynamite
– *The Art of the Gag*
21:00, Schauspielhaus, Kat L

Anne Juren

42
21:00, Odeon, Kat I

Wim Vandekeybus
/ Ultima Vez
Go Figure Out Yourself
22:30, mumok Hofstattung, Kat K

8. 8. / Do

[8:tension]
Marissa Perel
Pain Threshold
19:00, Leopold Museum, Kat M

Filmvorführung
César Vayssié
Ne travaille pas (1968–2018)
19:00, mumok kino, Kat Q

God's Entertainment
TARZAN
20:00, Zacherlfabrik, Kat K

Zusatzvorstellung
Jonathan Burrows
Rewriting
21:00, Leopold Museum, Kat M

Simone Augherlony, Petra Hraščanec & Saša Božić
Compass
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat K

9. 8. / Fr

[ImPulsTanz Classic]
Ivo Dimchev
The Selfie Concert
18:00, Leopold Museum, Kat K

[8:tension]
nasa4nasa
SUASH
19:30, mumok, Kat M

God's Entertainment

TARZAN
20:00, Zacherlfabrik, Kat K

ImPulsTanz Party

B-Side
22:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

[8:tension]
Tatiana Chizhikova & Roman Kutnov
Time to Time
23:00, Schauspielhaus, Kat M

10. 8. / Sa

[8:tension]
Final Workshop Showing
«expressions'19»
16:00, Arsenal, Kat Z

Cie Laroque/Helene Weinzierl
AS FAR AS WE ARE
18:00, Arsenal, Kat M

[8:tension]
Marissa Perel
Pain Threshold
18:00, Leopold Museum, Kat M

Zusatzvorstellung
Dana Michel
CUTLASS SPRING
19:30, Odeon, Kat K

ImPulsTanz – Young Choreographers' Award Ceremony
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

Konzert
Hahn Rowe
Hahn Rowe in Concert
22:30, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat M

Simone Augherlony,
Petra Hraščanec & Saša Božić
Compass
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat K

11. 8. / So

Zusatzvorstellung
[8:tension]
Marissa Perel
Pain Threshold
16:00, Leopold Museum, Kat M

Musikvideoprogramm
Collapse
16:30, mumok kino, Kat. S

[ImPulsTanz Classic]
Ivo Dimchev
The Selfie Concert
18:00, Leopold Museum, Kat K

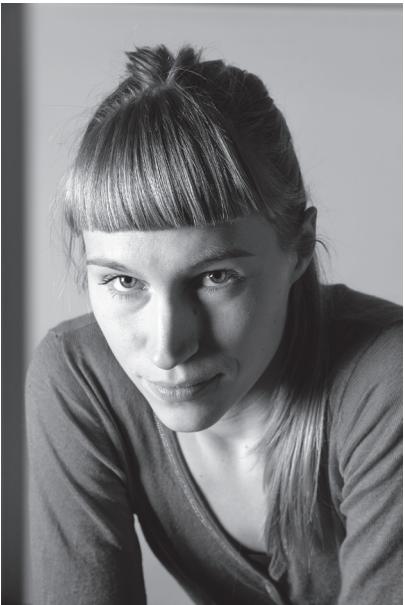
[8:tension]
Tatiana Chizhikova & Roman Kutnov
Time to Time
19:30, Schauspielhaus, Kat M

Zusatzvorstellung
Dana Michel
CUTLASS SPRING
19:30, Odeon, Kat K

ImPulsTanz – Young Choreographers' Award Ceremony
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

Konzert
Hahn Rowe
Hahn Rowe in Concert
22:30, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat M

Programmänderungen vorbehalten
/ Programme subject to change



Mette Ingvartsen © Danny Willems

Medieninhaber und Herausgeber:

ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival; Museumstraße 5/21, 1070 Wien, Austria
T +43.1.523 55 58/F +43.1.523 55 58-9; info@impulstanz.com/impulstanz.com

Intendant: Karl Regensburger; Künstlerische Beratung: Ismael Ivo; Künstlerische Leitung Workshops & Research: Rio Rutzinger, Marina Losin; Künstlerische Leitung [8:tension]: Christine Standfest, Michael Stolhofer; Dramaturgie & Programm mumok-Kooperation: Christine Standfest; ImPulsTanz social Programm: Hanna Bauer; Finanzen: Gabriele Parapatis, Katharina Binder; Kaufmännische Beratung: Andreas Barth – Castellio Consulting GmbH; Festivalorganisation: Gabriel Schmidinger, Alissa Horngacher; Künstlerisches Betriebsbüro: Yasamin Nikseresh, Maiko Sakurai, Laura Fischer; Produktionsassistenten: Oihana Azpillaga Camio; Produktionsleitung: Johannes Mailer; IT: Hannes Zellinger, Zimmel + Partner; Presse & PR: Theresa Pointner, Almud Krejza, Zorah Zellinger; Marketing: Theresa Pointner; New Media: Maja Preckel; Online Redaktion: Maja Preckel, Marina Losin; Förderungen & Kooperationen: Hanna Bauer; EU Project Life Long Burning & danceWEB Scholarship; Programme: Hanna Bauer, Katharina Binder, Rio Rutzinger; Sponsoring: Andreas Barth, Hanna Bauer, Wolfgang Mayr – mayr & more; ImPulsBringer – Freunde des ImPulsTanz Festivals: Präsident Josef Ostermayer, Organisation Laura Fischer; Workshop Office: Carine Carvalho Barbosa & Team Koordination; danceWEB & ATLAS: Gabi Einsiedl; Technische Leitung Performances: Andreas Grundhoff & Team; Chiefs of Ticketing: Ralf - I. Jonas, Gabriel Schmidinger; Publikumsdienst: Gabriel Schmidinger, Alissa Horngacher & Team; Koordination der Künstler_innenwohnungen: Joseph Rudolf & Team; Gätekarten: Isabelle Nisanyan & Timothy Gundacker; Infoservice: Anna Korenitsch, Martina Dähne; Spielstättengestaltung: Maximilian Pramatarov, Nestor Kovachev; Technische Leitung Workshops: Hannes Zellinger & Team; Musikvideo-Programm: Christoph Etzlsdorfer (VIS Vienna Shorts), Theresa Pointner; Fotografie: Karolina Miernik, Emilia Milewska; Video: Maximilian Pramatarov

Redaktion Abendprogramme: Christine Standfest & Stefanie Gunzy; Satz (Kern): Valerie Eccli; Coverdesign, Introseiten & Art Direction: CIN CIN, Vienna – Stephan Göschl, Gerhard Jordan, Annika Perktold & Jasmin Roth; Print: Druckerei Walla.

Im Bild am Cover: Marc © Domage

Tanzquartier

Wien

Erstaufführung

Doris Uhlich Habitat / Halle E

FR 25. / SA 26. Okt 2019

Tickets auf tqw.at



SZIGETI

SEKT KELLEREI · GOLS

ICH WILL SEKT

www.szigeti.at



Wenn es Ihnen nicht egal ist,
wo prickelnder Genuss seinen
Ursprung hat, dann greifen
Sie doch zu den Spezialitäten der
Golser Sektkellerei Szigeti,
die Sie ganz bequem im
Online-Shop
(www.szigeti.at/shop)
bestellen können.

Ausgezeichneter Sekt!

IWSC
Decanter
Mundus Vini
Challenge Int. du Vin
Weinprämierung Burgenland